

verurteilt werden. Nach § 42 e StGB konnte neben dieser verschärften Strafe die „Sicherungsverwahrung“ verhängt werden, deren Dauer völlig unbestimmt war.

Während die Strafjustiz der Deutschen Demokratischen Republik diese Bestimmungen über Gewohnheitsverbrecher als faschistisch und unanwendbar erklärt hat, sind sie in der Bundesrepublik trotz mehrerer Strafrechtsänderungsgesetze aufrechterhalten geblieben. Auch heute noch tritt in Westdeutschland die Mehrzahl der Strafrechtslehrer für die Beibehaltung und den Ausbau der von Liszt propagierten Maßnahmen ein.

III. Die sogenannte normative Schule und die modernen imperialistischen Gesinnungsstrafrechtstheorien

Die Anthropologen und Soziologen richteten Vorschläge an den Gesetzgeber, die eine Absage an bisher anerkannte bürgerliche Rechts-traditionen dar stellten. Deshalb wurden sie selbst von Teilen des Bürgertums abgelehnt. Es ist darum nicht zufällig, daß in Deutschland erst die faschistische „Gesetzgebung“ einige dieser Vorschläge verwirklichen konnte.

Auf die Schwierigkeiten der „Reform“ hat schon Liszt hingewiesen. Er führte in seinem Lehrbuch aus, daß sich „für die folgerichtige Durchführung der Zweckstrafe... Einschränkungen“ ergeben würden. „Die Gesetzgebung“, schrieb er, „hat mit den im Volke lebenden Rechts - anschauungen, den überlieferten Werturteilen⁴... zu rechnen. Sie muß sich hüten, plötzlich mit ihnen zu brechen; sie darf aber auch nicht vergessen, daß sie die Rechtsanschauung des Volkes vorsichtig zu leiten und allmählich zu erziehen imstande und berufen ist.“¹⁰

Die *normative Schule* besitzt für die Imperialisten den Vorteil, daß ihre Ratschläge darauf gerichtet sind, unter dem Anschein der Wahrung der bürgerlich-demokratischen Grundsätze die bürgerliche Gesetzlichkeit von innen heraus auszuhöhlen. Außerdem werden sie in abstrakt-philosophischen und abstrakt-juristischen Formen vorgetragen, so daß es dem Nichtjuristen erschwert wird, die Gesetzwidrigkeit der vertretenen Grundsätze zu erkennen. Deshalb gewann die *normative Schule*, die vor dem ersten Weltkrieg entstand, sehr schnell die Sym-

¹⁰ a. a. O., S. 18 f.